

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

gleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 27.

Verlagspreis - Aufschlag
Nr. 7.

47. Jahrgang.
Mittwoch, den 3. Februar

Telegramm-Adresse:
Lichtenstein.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Kurirer entgegen. — In der Rate werden die viergespaltenen Korpuszelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

— Lichtenstein, 2. Febr. Das Kohl-
schmidt'sche Ehepaar hier feiert nächsten Sonntag,
den 7. Februar, das Fest der diamantenen Hochzeit.
Die Familie besteht aus 6 Kindern, 31 Enkeln und
17 Urenkeln.

— Heute ist Lichtmess! Nach einer alten
Bauernregel sieht an diesem Tage der Schäfer
lieber den Wolf in den Schafstall brechen, als daß
die Sonne hineinscheint. Denn Lichtmess hell und
klar, giebt gewiß ein kaltes Jahr. Ob es freilich
jedes Mal eintritt, — schwören kann man auch
nicht darauf und in der Praxis sieht gewöhnlich die
Sache etwas anders aus. Bei den Katholiken wird
der heutige Tag kirchlich gefeiert. Das Fest Mariä
Reinigung entstand im 6. Jahrhundert, dasselbe
wurde nach vielen vorhergegangenen kirchlichen Streit-
igkeiten für den 2. Februar festgesetzt und ist dem
Andenken an die Erscheinung der heiligen Maria
im Tempel gewidmet. An diesem Tage werden zu-
gleich die zum kirchlichen Gebrauch für das nächste
Jahr bestimmten Kerzen in den katholischen Kirchen
geweiht, daher auch der Name Lichtmess.

— Galb hat mit seiner Wettervorhersage dies-
mal vollständig recht gehabt, da nach Schneefällen
auch das Thauwetter richtig eingetroffen ist.

— Heute wurde in unserer Expedition als
erster Frühlingbote ein munterer Schmetterling
überbracht.

— Wer das 70. Lebensjahr überschritten hat
und Altersrente erlangen will, muß bekanntlich einen
Antrag stellen. Es hat sich nun bei einer Versiche-
rungsanstalt, welche die bei ihr lagernden Quittungs-
karten einer Prüfung unterzogen, die überraschende
Thatfache ergeben, daß von 362 Personen, die zum
Bezug von Altersrente nach der Karte berechtigt
waren, ein Antrag nicht gestellt worden ist. Weitere
Nachforschungen ergaben allerdings, daß die Mehr-
zahl dieser Personen inzwischen verstorben ist, doch
verblieben immer noch 70 Personen, denen durch das
höchst lobenswerte Entgegenkommen der Anstalt die
Altersrente nachträglich zu teil geworden ist. Ein
solches Verfahren sei allen anderen Versicherungs-
anstalten zur Nachahmung empfohlen.

— Das Ministerium des Innern erläßt eine
Befanntmachung über die Zusammensetzung des ärzt-
lichen Ehrengerichtshofes. Als Vorsitzender ist Herr
Scheimer Regierungsrat Dr. Forster-Schubauer in
Dresden ernannt, für den Regierungsbezirk Zwickau
als Beisitzer: Dr. med. Kreschmar-Bodwa, Dr.
med. Brückner-Blaugau, Dr. med. Opiß sen., Chem-
nitz, Dr. med. Wagner-Blauen i. B., als Stellver-
treter: Dr. med. Heynold-Trimmitschau, Dr. med.
Facilitas-Reichenbach, Dr. med. Jeklin-Thum, Dr.
med. Penzel-Schönheide.

— Es ist nicht alles Malz und Hopfen, was
als Bier getrunken wird. Im letzten Etatsjahre
ergaben die Steuerlisten, daß in ganz Sachsen 8150
Centner Malzsurrogate verwandt worden waren.

— Das Oberlandesgericht hat das von dem
Verteidiger des Raubmörders Kögler, Dr. Thyll,
eingebachte Gesuch um Wiederaufnahme des Ver-
fahrens in dieser Strafsache abgewiesen. In der
Begründung dieses Abweisungsbescheides heißt es, daß
Kögler selbst den Willen äußert, daß die Beschwerde
nicht ergriffen werde. Es steht nunmehr dem Ver-
teidiger des Kögler in dieser Strafsache kein weiteres
Rechtsmittel zu und es wird nun darauf ankommen,
ob der Monarch den Kögler begnadigt oder nicht.
Die Akten gehen jetzt zur Prüfung und Bestimmung
nach Wien ab.

— Mülsen St. Jakob, 30. Jan. Nüz-
lich fand im Saale des Wittschel'schen Stabliments
eine Versammlung des Bundes der Landwirte statt.
Gegen 1/2 Uhr nachmittags eröffnete der Vorsitzende,
Herr Dr. Traugott Rehr-Höbendorf, die Versammlung.
Er begrüßte die Anwesenden und forderte zu einem

dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den König auf.
Kräftig stimmte die Versammlung in das Hoch ein.
Kam ergriff Herr Rittergutsbesitzer Löpfer-Höhlen
das Wort zu seinem Vortrage: „Unsere heutige
Lage.“ Einkimmige Annahme fand folgende Re-
solutions: Die heute in Mülsen St. Jakob versam-
melten Landwirte sprechen der Bundesleitung und
den Vertretern des Bundes der Landwirte in den
Parlamenten für ihr bisheriges nur auf das Wohl
der Produktivstände gerichtetes zielbewusstes Vor-
gehen den ehrenbietigen Dank aus, bitten, auf die-
sem Wege, trotz aller Anfeindungen, weiter zu gehen
und versprochen, treu und fest zur Fahne des Bundes
zu stehen.

— Der Verband Deutscher Handlungsgehül-
fen zu Leipzig kann einen äußerst günstigen Rech-
nungsabschluss vom Jahre 1896 aufweisen. Die
Mitgliederbeiträge und Vermögenserträge betragen
M. 155 940,41, wovon M. 126 272,08 zur Aus-
führung und Verwaltung der gemeinnützigen Ver-
bandsanstaltungen (Stellensvermittlung, Rechtsschutz,
Unterstützung usw.) verwendet wurden, so daß ein
Jahresüberschuss von M. 29 668,33 verblieb. Durch
Verminderung des Laufes des Geschäftsjahres ist auch
vom zweiten Halbjahr 1896 ein Ueberschuss von M.
9708,23 vorhanden, somit steht aber zur Verteilung
an die Verbandsstellen ein Gesamtbetrag von M.
39 376,56 zur Verfügung. Hieron sind zunächst die
üblichen Abschreibungen mit M. 5058,53 gemacht
worden und wird der demnächst stattfindenden Ge-
neralversammlung vorgeschlagen, den Rest mit M.
12000 an die Unterstützungsstelle für stellenlose und
notleidende Mitglieder (im Jahre 1896 wurden 96
mit M. 5096,00 unterstützt), M. 8000 an die Wit-
wen- und Waisenkasse (13 Witwen und 12 Waisen
beziehend bereits Renten), M. 8000 an die Alters-
und Invaliditätskasse und M. 6318,03 an die Ver-
bandsbetriebskasse zu überweisen. Die Tätigkeit des
Verbandes war im Jahre 1896 besonders erfolg-
reich in der Stellensvermittlung. Es wurden 3036
Bewerber an 727 verschiedenen Orten, darunter 22
außerdeutsch, in Stellung gebracht, gegen das Jahr
1895 ein Mehrerfolg von 852 Beschungen. Ueber-
haupt waren 12 383 Bewerber und 9271 offene
Stellen angemeldet worden. Der Verband Deutscher
Handlungsgehülften zählte am 31. Dezember 1896
45 354 Mitglieder, der Jahresbeitrag ist M. 3,—,
seine Bestrebungen verdienen die Beachtung und Un-
terstützung der kaufmännischen Kreise.

— Der tiefste Kohlensticht der Welt ist gegen-
wärtig der Frisch-Stücksticht in D e l s u t h i. E.
Seine Tiefe beträgt 931 Meter; die Mündung liegt
460 Meter über dem Spiegel der Ostsee; er
reicht also 471 Meter unter den Meeresspiegel
hinab. Ihm zunächst steht unter den sächsischen
Kohlenstichten der erste Brückenberg-Schacht in dem
Zwickauer Revier mit 804 Meter. Da seine Mündung
nur 324 Meter über dem Spiegel der Ostsee
liegt, so berechnet sich seine Tiefe unter dem Meeresspiegel
sogar auf 480 Meter. Seine untersten Teile
sind jedoch ausgefüllt worden, weil die Kohlenver-
hältnisse ungünstig waren.

— Reichenbach, 30. Jan. Der Hochkapler
„von Hagen“, der in letzter Zeit hier mehrfach von
sich reden gemacht hat, hat über seine Persönlichkeit,
die in Dunkel zu hüllen er offenbar bestrebt ist, vor
dem Landgericht Blauen Aussage gethan, die mit
Rücksicht auf die früher geschilderten Vorgänge,
welche sich auf diesen Menschen beziehen, einiges
Interesse bieten und in Kürze hier wiedergegeben
sind. von Hagen will am 1. Mai 1850 in oder
bei Mülsen geboren sein. Sein Vater sei königl.
bayr. Gerichtsrat gewesen und im Jahre 1855 ge-
storben. Seine Mutter, eine Russin, sei hierauf
nach Russland gezogen und habe ihn mitgenommen.
Sein Vater habe in der Nähe von München sein
größeres Gut besessen; wie es heißt und wo es liegt,
wisse er nicht. Er und seine Mutter seien die ein-

zigen Erben gewesen, sein Erbteil habe etwa 30.000
Mark betragen. In Russland habe er die Kauf-
mannschaft in einem Kolonialwarengeschäft, dann
auch die Landwirtschaft erlernt. Er habe später den
Händlerbetrieb betrieben, sei nach Australien und Ame-
rika gereist und habe sich dort 5 und 3 1/2 Jahre
aufgehalten. In Amerika sei er Besitzer eines Hotels
gewesen und von dort vor etwa einem Jahre mit
30.000 Mark nach Russland zurückgekehrt. Er sei
russischer Staatsunterthan und spreche 5 Sprachen:
arabisch, russisch, französisch, englisch und deutsch.
Sein Aufenthalt ist angeblich zuletzt in Moskau ge-
wesen. Im Januar v. J. habe er 22 Pferde beses-
sen und davon 15 Stück für 20.000 Mark an einen
Münchener gegen eine Anzahlung von 5000 Mark
verkauft. 15.000 Mark sei der Käufer schuldig ge-
blieben. Da dieser nicht gezahlt, habe er sich im
April selbst auf den Weg nach Deutschland gemacht,
um sein Geld zu holen. Legitimationspapiere besitz
der Angeklagte gar nicht, sondern will sie in Deutsch-
land verloren haben. Festgestellt ist, daß er im
letzten Jahre im Inlande wegen Bettelns wiederholt
vorbestraft worden ist. Vielleicht gelingt es doch
noch, festzustellen, wer dieser räthselhafte Mensch eigent-
lich ist.

— Weinböckla, 29. Jan. Am Mittwoch
nachmittag fand die Familie Broge die in der Ober-
stube allein wohnende 70jährige Frau verw. Broge
in einem entsetzlich verbrannten Zustande auf den
Dielen am Ofen liegend tot vor. Jedenfalls ist die
Bedauernswerte von einem Schlaganfall betroffen
worden. Aus dem Ofen gefallenes Feuer scheint die
Kleidungsstücke der Frau erfaßt zu haben. Hilse-
rufe hat die im Partarre anwesende Familie nicht
vernommen. An einer Hand fehlten dem Leichnam
die Finger gänzlich, der Unterleib ließ fast die Ein-
geweidel sehen, die Beine, sowie die Arme waren bis
auf die Knochen verkohlt, das Gesicht unkenntlich,
kurz, die Leiche bot einen schauererregenden Anblick.
Auch waren vom Feuer ein Fußbänkchen und die
Dielen arg mitgenommen. Petroleum scheint die auf
so gräßliche Weise ums Leben gekommene Frau zum
Feuerzündenden nicht verwendet zu haben, denn die
Flasche stand weit entfernt vom Ofen und war fest
verkorrt.

— Freiberg, 31. Jan. Der Eisenbahnver-
kehr auf den Linien Bertelsdorf-Großhartmanns-
dorf und Brand-Langenaue war nur von kurzer
Dauer. Vorgestern nachmittag hat derselbe wegen
abermahliger Verwehungen wieder eingestellt werden
müssen. Alle Versuche, die Bahn-Gelise von dem
Schnee zu befreien, scheiterten an der Heftigkeit des
Sturmes, der immer wieder neue Schneemassen auf
die Schienen trieb.

— Pausa, 31. Jan. Der Botenfuhrmann
Müller wurde am Mittwoch früh erstarrt in der
Nähe unserer Stadt aufgefunden. Müller hatte bei
dem Schneewetter seinen Schlitten in der Oberförsterei
Mittelhöhe eingestellt und war mit seinem angeblich
blinden Hunde trotz Abtragens weitergegangen. Kurz
vor der Stadt am Bahübergang lehnte er sich, um
zu verschauen, an einen Baum und schlief dort,
von Müdigkeit übermannt, ein. Der Hund harpte
geduldig bei ihm aus, als es ihm aber zu lang
währte, versuchte er seinen Herrn durch Herren an
den Kleidern zu wecken. Als das nichts half, lief
er zur Stadt und machte sich durch lautes Heulen
bemerkbar, dann rannte er wieder zu dem Schlitter
zurück und suchte ihn auf's Neue zu wecken. Nach
vergeblichem Mühen ist der Hund dann querselbsten
gelaufen, bis er schließlich von einem Hausbesitzer
in Wolfshain aufgegriffen worden. Der Bote Müller
wurde vom Schnee völlig zugeweiht, jedoch die Beute
am Morgen, nach 8 Stunden, nur durch Zufall den
Reisgefahrenen, anscheinend toten Mann auffanden.
Den Bemühungen des Arztes ist es gelungen, das
Schlimmste abzuwenden; Müller soll einige Stüb-
chen erfrischt haben.